

Die Katze der Zigeunerin.

Original-Roman von Leopoldine Baronin Prochazka (Vorlesung.) (Nachdruck verboten.) 19. Kapitel.

Die Verhaftung Kathinka's.

Bela Fretle hatte Wort gehalten. In wenigen Tagen nach seinem letzten Besuch stand Jitvan auf und im Verlauf von acht Tagen war er wieder hergestellt, das er es wagen konnte, unter dem Schutze des kräftigen Janos seine Gefangenschaft zu durchbrechen. Es war der erste Mal, ein lieblicher Tag des Glücks und des Friedens, bezeichnend das Erwachen in der Natur, und des Menschen Brutt fühlte sich gegen beim Anbruch dieses neuen Lebens, wenigstens der ewig wiederkehrende Frühling im Erdreich nicht auf das Menschengehächsel erstreckt. Die Sonne schien hell und klar auf die frisch grünen Blätter, die kaum der Hitze entspringen, sich des jungen Lebens freuten. In allen Ecken und Enden erkundete die Luft und draußen im Feld erkundete die Erde ihren Frühlingsschritt, in den süßen neuen Tönen ihres Gesanges. Jitvan sog in langen Zügen die frische Lebensluft, er atmete den Frühlingsschritt und inmitten der Trauer im Herzen ergab er sich dem Hoffnungsstrahl, der in seiner Seele Wurzel ergab.

Ein erlittener Versuch galt dem Schicksal. Ein Schutzhäuser nun bezeichnete den Platz, wo es stand, und die Spur des Dramas, das sich hier abspielte, war erloschen in der herrlichen Ordnung. Seine Hand hatte sich gerührt, um aus den Trümmern Neues zu schaffen. Keines Menschen Tritt war hörbar. Verwölkung und die verbrannten Trümmer lagen, wie sie eben durch das verheerende Element hingeleitet wurden. Erde und still war es rings umher und da, wo früher Leben und reges Treiben, hörte man nichts, wie den wilden Schrei der Straßen und Auen, die das Schicksal umtreiben.

Mit einem Blick der trüben Verzweiflung nahm Jitvan dieß wahr und schmeigend, mit gebeugtem Haupte, verjüngten in ihre bitteren, schmerzlichen Erinnerungen, durchschritt die beiden Männer den Hof. Jitvan fragte mit bewegter Stimme, wo die Kammer Greltas gelegen war. Stimmt dennichte Janos auf das Gut, das gegen den Wald lag. Das Fenster war ausgebrannt und man sah deutlich den Weg, den die Flammen genommen hatten, auf dem schwarzen Gefühle. Mit verdrückten Armen stand Janos, ein Bild des Jammers, aber Jitvan spätzte umher, plötzlich entsprang ihm ein lauter Ausruf.

Jitvan ergriff den Arm des Janos und deutete auf den Boden, ungefähr zehn Schritte von der Ecke des Gebäudes lag das ausgegebene Fenster. „Keine Flamme hat an diesem Fenster geleidet“, sagte er mit bebender Stimme, „hier ist die eingedrückte Scheibe, mittels welcher der Schieber geöffnet wurde; durch dieses Fenster haben sie die Arme hinausgetragen und entführt.“ Janos schien verblüfft, er hob den Namen und untersuchte ihn genau, dann trug er ihn hin zum Fenster.

„Ja, er ist es“, sagte er ruhig. „Sie lebt, Janos, sie lebt!“ rief Jitvan. „Nun laßt uns im Walde nachsehen, ob wir nicht die Spur des Pferdehufes finden.“

Nun befehl, schien Jitvan seine Schmerzen mehr zu fühlen, seinen Schwäche mehr nachzugeben, sich anlaufender an seinen Tod, schwang er sich mit raschen Schritten vorwärts, den noch immer schmerzhaften Fuß hehend. Ein schmerzlicher Hieb stürzte vom Gebirge in den Wald. Jitvan erinnerte sich des starken Regens in seiner Nacht und es wurden die Spuren zu finden sein, wenn sie diesen Weg genommen.

„Nimm uns das Schicksal war weicher Boden und wenige Schritte vom Fenster waren deutlich sichtbar die nun verdorrten Fußspuren.“

„Sicht Ihr“, zeigte Jitvan mit seinem Stock, „das ist der kurze dicke Fuß des Jutes, ich kenne ihn gut.“

Nun erwachte auch neues Leben in Janos. „Und hier“, sagte er, „ist der platte Fuß des einäugigen Slovaks.“ Sie verfolgten nun die Spur bis in den Wald und da schrie Janos laut aus: „Das ist der Fußtritt vom langbeinigen Hans, ich erkenne ihn, weil er eine Spalte im Hufe des rechten Vorderfußes hat, das war sein einziger Fehler.“

„Hier haben sie eine Wendung gemacht.“

„Sie müssen in die Richtung nach Czam gefahren sein“, sagte Jitvan. „Also gehen wir nach Czam“, erwiderte Janos. „Ihr bekommt die kleine Grafentochter und ich meinen langbeinigen Hans.“

Jitvan sprach aus: „Habt Ihr gehört, Janos“, sagte er, ihn mit dem Stocken klopfend. Er trat auf den Wirt zu, einen robusten, fortpulanten Mann, der an dem Schanztisch lag. Die Slovatin lächelte und fragte er ihn. Der Wirt blinnte den Jitvan mitleidend an, in den bleichen mageren Zügen erkannte er kaum den schönen Jitvan. „Biszu, weiß ich nicht, ob sie ist verbrannt. Hat man sie gesehen den Abend mit dem Brande, und dem Jutes, und ist sie mit ihm gegangen, hat sie Dufaten am Hals gehabt, muß er sie erschlagen haben.“

Jitvan wußte nun, wenn der vertohelte Zeigman angehört, er durchsuchte das tenfische Gewerbe der geschickten Hand Kathinka's. Erehrte zu Janos zurück und leerte das Glas Wein auf einen Zug er füllte, das er Kraft benötigte. „Gehen wir“, sagte er, „die Slovatin ist es, deren Zeigman ich herozog und der auf dem Friedhof begraben liegt.“

„Gehen wir, Janos, jede Sekunde scheint mir ein Leben, wer weiß, wie und wo die Arme leidet.“ Jitvan zahlte. Sie schlangen sich auf den Wagen und die Pferde setzten sich in felsen Trab. Sie sprachen nicht viel auf der Straße. Jitvan wollte seine Erinnerungen haben, er war in seine Gedanken verjüngten und Janos zog lange Züge aus seiner Pfeife, vielleicht dachte er an die 12000 Gulden, die ihm nun nicht mehr als eine alte Schindur vorlame. Knapp vor Kaschan stiegen sie aus und nahmen die Richtung gegen das Zigeunerdorf. Als sie sich naheten, erblickten sie eine große Menschenmenge, die am Eingange des kleinen Gehöfens, das auf die Hauptstraße mündet, sich hinwühlte.

„Was soll das bedeuten?“ fragte Jitvan erlebend. „Was giebt es?“ fragte Janos, sich mit Jitvan durchdringend. „Die alte Heze, die Kathinka, wird verhaftet, aber sie wehrt sich wie ein Teufel.“

„Weshalb wird sie verhaftet?“ fragte Jitvan. „Nem tudom“, lautete die Antwort. Er fragte einen Anderen. „Sie hat einen Mord begangen“, erwiderte dieser. Jitvan ergriff den Arm des Mannes. „Wartet mich, haltet mich, und fragt, wie sie ermordet hat.“

Janos zögerte; gleich Jitvan befürchtete er, daß Grelta das Opfer sei, und er wollte dem armen Jungen diesen Schmerz ersparen. Er fragte daher leise und sagte dann: „Es weiß Niemand.“

Jitvan drängte sich mit Gewalt vor, kaum daß ihm Janos nachkam, der den Versuch machte, ihn am Stock festzuhalten, um ihn im äußersten Falle vor einer Gewaltthat abzuhalten. Da jedoch sich ein Bandur durch, hinter ihm ein Vollge-Kommissar: „Nacht Jitvan, Ihr guten Leute, sie ist toll, wir können kaum ihrer Herr werden.“

„Wen hat er ermordet?“ schrie Jitvan den Banduren an; „sagt es mir im Namen Gottes.“

„Es a Harr, Jitvan“, erwiderte der Bandur, der ihn kannte, seine Stöße links und rechts mit offizieller Gemüthlichkeit ausstehend. „Graf hat sie erschoten, es ist schon zwanzig Jahre“, sagte er bei. Janos fühlte, wie Jitvan zitterte. Die Aufregung war fürchterlich gewesen, aber er erholte sich zugleich: „Wesst uns vorwärts dringen“, keuchte er. „Ich muß sie sehen.“

„Ihr bringt Euch nun das Waschen Leben, Jitvan, und was macht Grelta dann?“

„Ihr habt Recht! — aber ich muß die Alte sehen.“ In diesem Augenblicke drängte der argemüthliche Pöbel zurück, gewaltsam dazu gezwungen durch die Banduren, in deren Mitte Kathinka sich befand. Wie ein Dämon sah sie aus mit dem fliegenden weißen Haar, die in Haß und Bosheit leuchtenden Augen, bleich und wuthentbrannt mit blutbeslecktem Gesicht stand ihr der Scham und die blassen Lippen, während sie mit fester, teuflischem Blicke die gasende Menge miszierte.

Sie hatte sich bis auf das äußerste gewehrt; sie riß das Messer vom Tisch, als sie eintraten und verhöhnte die Banduren: „Nacht mich, wenn Ihr könnt“, schrie sie ihnen zu, mit der wüthen Waffe in der hoch gehobenen Hand. Als sie endlich entwaffnet war, schlug und stieß sie um sich, bis die Kleider ihr in dem Kampfe fast vom Leibe gerissen waren. Und als sie gefesselt war, weigerte sie sich, einen Schritt zu gehen; sie mußte sie hinaus schleppen aus dem Hause, zwinzmal fiel sie, gestochen und gewußt von den Banduren, die auf das Höchste durch den Kampf mit ihr erzürt, sie mit Fausthieben vorwärts trieben; aber trotzdem richtete sich ihre Gestalt empor, und um ihre Verhöhnung der Organe der Gerechtigkeit im vollsten Maße zu zeigen, stimmte sie mit frecher Geberde ein betanntes ungarisches Lied an.

„Kaka tövön tö a rutz.“ Da plötzlich erblickte sie das bleiche Gesicht Jitvans, wie er kämpfte, um vorzutommen. Sie stieß ein höllisches Gelächter aus. „Jitvan“, rief sie, „bist mit Deiner Liebe nicht fertig geworden, hole Dir sie jetzt als Leiche, denn leibet schick Du Grelta immer. Ich allein weiß ihren Versteck. Auch ich Tage ist sie mit Brod und Wasser versehen, dann Jitvan, dann stirbt sie den Hungertod.“

„Sticht Euch auf mich“, sagte er gutmüthig. „Ihr seht schwach, wie eine Fliege.“

Sie gingen zurück und fanden noch zerstreute Gruppen vor dem Hause, die gerichtliche Kommission hielt eine strenge Durchsündung. Vor der Thür stand ein Bandur. Als Jitvan mit Janos eintraten wollte, stieß der Bandur ihn zurück. „Ich habe eine wichtige Mitteilung zu machen“, sagte Jitvan, „laßt mich hinein.“

Nach kurzem Ueberlegen ließ ihn der Bandur eintraten. Alles war in der größten Unordnung, jeden Winkel hatte die Kommission durchsucht, man suchte die verborgenen Schwäge — die unüberlegbaren Beweise jenes Mordes vor zwanzig Jahren.

In der Angabe hieß es: Viel Gold und Silber muß in ihrem Besitze sein und Briefschaften, dem Baron Grafenmann gehören.“

Der Kommissar, ein dicker Mann mit Brille, der die alte Heze vermischt, wegen welcher er in seinem Mittagsmahl gefesselt wurde, blinnte unwirksam auf den Haufen Fegen, Flitter und Sand, der vor seinen offiziellen Augen ausgebreitet lag und ihm in seiner Würde zu verböhnen schien. Er stieß die Aufschlaglarten und den Todtenpost, der in einer Ecke gefesselt hatte, mit dem Fuße zornig weg, als Jitvan und Janos sich den Weg zu ihm bahnten.

„Was giebt's!“ schrie er mit Wüthen voller Zorn, „Ihr seht ganz geneigt, seinen Unmuth an den Eintretenden zu fühlen.“

„Der Kommissar“, sagte Jitvan schüchtern, „ich habe eine wichtige Mitteilung zu machen“, während er sprach, schweiften seine Augen unruhig im Zimmer umher und besteten sich auf die verborgene Platte.

„Auch wieder so ein Zigeunergeraune“, murmelte in sich der Beamte. „Ich nehme hier keine Mitteilung entgegen — verstanden, sucht Ihr mich im Amt auf“, erwiderte er trocken. Aber Jitvan ließ sich nicht abweisen.

„Es betrifft die Kathinka.“

„Umgekehrt — mach — in das Amt, sage ich.“

Der begleitende Schriftführer, der am angestrichelten Zuge des Jitvan aufstehen, schüttelte leise dem Kommissar zu: „Vielleicht weiß er, wo sie die Leiche begraben hat.“

Der Kommissar fuhr sich über den struppigen, stark melirten, von Schmutztafel saust gefärbten Schürzband mit einer Brumme der Ungelieb: „Was kann denn der Kerl wissen“, brumme er, „wir wollen sehen.“

Jitvan's scharfer Blick ertreßte folgende, daß die Intervention des Schriftführers zu seinen Gunsten ausfiel, und er bestete seinen glühenden Blick auf den Kommissar. „Seid Ihr ein Verwandter der Alten?“

„Nein“, erwiderte Jitvan. „Was soll der Abend da?“ fragte er, auf Janos deutend. „Es ist mein Freund Janos vom Gehöfte in Lehany“, erwiderte Jitvan. „Er schere sich zum Teufel und warte vor der Thür“, sagte der Kommissar in darschem Tone, „nun wird es — abfahren — sag ich.“

Auf das ernsterne sich Janos mit einem unanfassen Blick auf den Kommissar. „Was habt Ihr zu sagen, sagt Euch kurz.“

Jitvan räusperte sich, die Worte wollten ihm nicht über die Lippen, endlich sagte er: „Es ist hier im Zimmer eine unterirdische Kammer, in dieser dürfte sich das arme Mädchen befinden, die unglückliche Tochter eines Grafen.“

Der Kommissar und der Schriftführer erhoben plötzlich die Köpfe. „Wie scheint, Ihr seid toll geworden.“

„Wir wissen nichts von eines Grafen Tochter.“

Wieder intervenierte der Schriftführer: „Er hat Recht, in der zweiten Abteilung ist es bekannt gegeben, das Mädchen wird gesucht, vielleicht ist aber auch noch was Anderes in diesem Name.“

„Also vorwärts, zeigt uns den unterirdischen Keller“, sagte der Kommissar.

Jitvan flüchtete wie ein Tiger auf die Beute, aber als er auf den Hölle kam, den er so gut zu erkennen glaubte, konnte er die Öffnung nicht wahrnehmen; er kniete nieder auf den Boden, er drückte in alle Richtungen, auf jede Seite, aber vergebens; die Platte öffnete sich nicht. (Fortsetzung folgt.)

Fahrplan vom 1. Oktober 1890.

Table with 2 columns: Abfahrt nach and Ankunft von. Lists train routes and times to Leipzig, Berlin, and other cities.

Stadt-Theater.

Donnerstag den 30. Oktober 1890.

47. Vorstellung. — 40. Abonnements-Vorstellung. Farbe gelb.

Egmont.

Trauerpiel in 5 Aufzügen von B. v. Goethe.
Musik von Ludwig van Beethoven

Margarethe von Parma, Tochter Karls des Fünften, Regentin der Niederlande
Graf Egmont, Prinz von Courc
Wilhelm von Oranien
Gering von Alva
Ferdinand, sein natürlicher Sohn
Machavelli, im Dienste der Regentin
Richard, Egmont's Oheimknecht
Silva } unter Alva dienend
Clärchen, Egmont's Geliebte
Ihre Mutter
Bradenburg, ein Bürgersohn
Soet, Krämer
Jetter, Schneider } Bürger von Brüssel
Kammermann
Seifenkücher
Wupel, Soldat unter Egmont
Napium, Invalide und taub
Banten, ein Schreiber

Hr. Mohr.
Herr Rinald.
Herr Rüdert.
Herr Friedrich.
Herr Berold.
Herr Schumacher.
Herr Binfmann.
Herr Engelmann.
Herr Keller.
Hr. Jant.
Hr. Friedau-Joh.
Herr Hofmann.
Herr Warlag.
Herr Doh.
Herr Radmann.
Herr Greger.
Herr Krieg.
Herr Oberl.
Herr Friedau.

Nach dem 2. und 4. Akt finden Pausen statt.

Au dieser Vorstellung werden Schülerbillets ausgegeben.

Anfang 7 1/2 Uhr. Ende nach 10 1/2 Uhr.

Freitag den 31. Oktober 1890: 48. Vorstellung. 41. Abonnements-Vorstellung. Farbe: weiß. **Undine.** Romantische Souboper in 3 Akten von F. Lörking.

In Vorbereitung: **Meissener Porzellan.** Großes Ballet-Diversiftement in 1 Akt von Jean Colindell. **Mignon.** Romische Oper in 3 Akten von Ambrose Thomas.

Restaurant „Dresdner Bierhalle“.
Heute Freitag:
Schlachtfest,
von früh 1/2 10 Uhr Wellfleisch.
Paul Weisswange.

Große Nachlaß-Auction.
Sonnabend den 1. Novbr., Nachmittag 1 Uhr
versteigere ich Mühlsberg 67 an der Kl. Ulrichstr.
**Glaschranke, Sophas, 1 Pult,
1 Schreibisch, 1 Sehnstuhl, 1 Zinkwanne, 1 Näh-
maschine, 1 Posten Porzellan,**
ferner: Sekretäre, Küchenschranke, 1 Partie Wein, Stühle,
Tische, Spiegel, Bilder, Uhren, Regulatoren, Wädsche, Feder-
betten, Bettstellen, Matratzen
1 gr. Posten Woll- u. Weißwaaren
u. b. a. m.

O. Radestock,
Auctions-Commissar.

Holz-Versteigerung.

Au der Königl. Oberförsterei Schkeuditz auf dem Unterforste Dö-
lauer Gabe, Gagen 64, sollen am

Freitag den 7. November, Vorm. 10 Uhr,

aus dem Einschlags trockener Hölzer ca. 100 Stücken in fm, 1800 Feuerz
Stangen I.—III. Klasse, 6,5 Hundert IV. V. Klasse, 7 rm Stoben und
Stümpel, 3 rm Abraum öffentlich versteigert werden. Kaufwillige wollen sich
zu obenerwähnter Zeit im „Waldförster“ einfinden und von dem näheren Beding-
ungen an Ort und Stelle sich unterrichten.
Schkeuditz, am 29. Oktober 1890.

Die Königl. Oberförsterei.

Fernsprech-
Anschluss
Nr. 208.

Wilh. Reupsch Lager: „Grüner Hof“
Güterbahnhof.

Brennmaterialien-Handlung,
Comptoir: „Grüner Hof“,
empfiehlt sich zum Bezug, bei streng reeller prompter Bedienung, von
Rositzer Germania-Brikets
Mariascheiner Kohlen,
Steinkohlen, Coks, Holz etc.
Bestellungs-Annahme
bei Herrn G. Forberg am Markt (Rathhaus).

Nationaldenkmal für den Fürsten Bismarck in der Reichshauptstadt.

Unter Bezugnahme auf meinen Aufruf vom 19. Okt. d. Jz. bringen wir hier-
durch zur öffentlichen Kenntnis, daß unsere Sammlung, welche wir hienüt abschließen,
einen Reinertrag von 5063 Mk. 90 Pf. ergeben hat. Wir haben diesen Betrag
an den Ausschuss des Central-Comites in Berlin abgeführt und sprechen allen
Denen, welche dazu beigetragen haben, unsern Dank aus.
Halle, den 29. Oktober 1890.

Namens des Ortsausschusses für Halle u. Umgegend:
Stände:
Oberbürgermeister.
Lehmann,
Kommerzienrat.

Dresdener Maschinenten-Fabrik
Moritz Hille
FILIALE LEIPZIG
Windmühlenstrasse 7
empfehl:
Gasmotore in liegender und stehender,
Petroleummotore in liegender Construction,
Zwillingsmotore für elektrische Beleuchtung,
Geräuschlos arbeitend und überall
aufstellbar.
Ueber 1000 Stück im Betriebe.
Feinste Referenzen.
Transmissionen
nach Sellers' System.
Kostenausschläge gratis.



Walhalla-Theater
Direktion: Richard Huber.
Freitag den 31. Oktober
Letztes Aufsetzen
kämmlischer Künstler.
Die **Wario-Gisch-Truppe**, Afro-
boten, Gummahler, Glomos und Pantos-
mimikien. Hr. **Charles**, Gullibriff
auf der Zaubertafel. — Die drei
Schwester Beretti, Kunst-Modellirer-
nen. — Die **Wano's**, excentriche Hells-
schußläufer. — Hr. **Kochigshaus-Wally**
mit seinem abgerichteten Bären. — Frau-
Senny Walden und Herr **Leo Stoll-**
berg, Gesangs- und Tanz-Quintetten
— Hr. **Richard Gerdorf**, Gesangs-
Solist. Aufhängerführung 7 Uhr. Beginn
der Vorstellung 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

Victoria-Theater.
Heute Donnerstag den 30. Oktober 1890
zweites Auftreten der neu engagierten
Soubrette **Hr. Miss Huber**, bisher am
Reichens-Theater in Hannover.
Die Stübe der Hausfrau.
Große Hofe mit Gesang in 3 Akten.
Freitag den 31. Oktober 1890.
Martin Luther.
Reformationsdrama in 5 Aufzügen von
Sacharias Berner.
Anf. 8 Uhr. Die Direktion.

Thalia.
Heute Donnerstag den 30. d. Mts.
Abendunterhaltung
mit Vorträgen.

Restaurant z. Forelle.
Die ersten
„Nordhäuser Anläufchen“
sind eingetroffen.

Gasthaus zur Eisenbahn
Franckestr. 5. Fernspr. 514.
Logirzimmer v. 0,75—1,50 Mk.
Mittagsmisch von 12—2 Uhr
60 u. 72 Pfg.
Special-Ausschank:
**Pachor, Nüraberger u.
Culmbacher**
1/2 1 20 Pfr.
ff. franz. Billard.

Den 2. November
Tanzmusik,
wozu ergebenst einladet
D. Vohler, Langenbogen.

Naundorf b. Reideburg.
Zur Kirmess
Sonntag d. 2. Nov. Tanzmusik, Montag
d. 3. Nov. Ball, wozu ergebenst einladet
F. Kewald.

Döllnitz.
Gasthof zum Palmbaum.
Sonntag den 2. November von 3 Uhr an
Tanzmusik.
L. Angermann.

Zappendorf (Bahnhof).
Sonntag den 2. Nov. v. Nachm. 3 Uhr ab
Tanzmusik,
wozu ergebenst einladet
Ww. Stumpfornagel.

Tapeten.
Größte Auswahl.
Preise: Billig.
G. Frauendorf, Schulgasse 2a.

E. Weidle, Bureau Poststr. 3.
Anfertigung von Proschdriften in
Gebrauch- u. Circularen; Verträge,
Testamente, anverwandte, Accorde;
Rathberathung, Vorzüge,
Rechtshilfe.

Bekanntmachung.
An Folge andauernder Störung der in dem Universitäts-Hauptgebäude statt-
findenden Vorlesungen und anderer akademischer Acte durch Unthat von Kindern und
Erwachsenen lese ich mich veranlaßt, darauf aufmerksam zu machen, daß, wenn ich
der Rechte über den der Universität eigentümlich gehörigen Universitäts-Platz dem
außerordentlichen Publikum dieser Stadt gestattet worden, doch ein längerer Aufent-
halt auf demselben nicht zulässig ist. Insbesondere darf dieser Platz nicht als Kinder-
spielplatz oder als Aufenthaltsort für Kinder und Jugendliche benutzt werden.
Da bisher die zur Abheilung der bemerzten Ungehörigkeiten hiesig getroffenen
Anordnungen nicht von Erfolg gewesen sind, habe ich einen mit der Beaufsichtigung
des Universitäts-Platzes beauftragten Beamten bestellt, dessen Anweisungen die Ver-
weigerung der Strafanzüge wegen Hausfriedensbruch nachkommen ist.
Derselbe wird mit Dienstfisch und Dienstfische versehen sein.
Halle, den 25. Oktober 1890.

Der königliche Senator der Universität,
Geheimer Ober-Regierungs-Rath
Schrader.

Bekanntmachung.
Die diesjährigen Herbst-Control-Vorlesungen werden im Kreis
Bitterfeld wie folgt abgehalten:

- Controlplatz Bitterfeld, Stadt,**
am 3. November 1890, Vormittags 8 Uhr.
Controlplatz Gräfenhainichen,
am 3. November 1890, Nachmittags 1 Uhr.

- Ortschaften:** Gräfenhainichen, Weiche, Strothwalde, Golpa, Goltewitz,
Gremmin, Großmiltau, Nibenberg, Schierowitz, Schönewitz, Burgkennitz, Grina
Goffa, Gröben, Hagenhauß, Hlobba, Schlags, Samter, Schöna und Pöpsig.
Controlplatz Raben,
am 4. November 1890, Vormittags 9 Uhr.

- Ortschaften:** Döben, Rauthausen, Broda, Goffa, Durchwehna, Görzich,
Rösa, Schepensal Dorf, Schepensal Hammer, Söllidau, Tornau.
Controlplatz Samsdorf,
am 5. November 1890, Vormittags 8 Uhr.

- Ortschaften:** Börsig, Beuersdorf, Dölsdorf, Käcken, Gießhüß, Ebersdorf,
Möhlau, Möhlitz, Brunsdorf, Dues, Söden, Lannepöls, Böberitz, Göttnitz, Odrau,
Gösch, Fretitz, Dröbzig, Hünsdorf, Kritten, Wöb b. Df., Wöls, Niede, Schräna,
Seigsdorf, Samsdorf, Werden und Werberban.
Controlplatz Brehna,
am 5. November 1890, Nachmittags 1/2 3 Uhr.

- Ortschaften:** Brehna, Juliusdorf, Rindorf, Petersroda, Kemnitz, Rammin
mit Grube Auguste, Hohlitz, Lorna, Schierowitz mit der Deutschen Grube.
Controlplatz Saalfeld,
am 6. November 1890, Mittags 12 Uhr.

- Ortschaften:** Capelle, Grös, Heidehof, Oberitz, Wöb b. Sd., Wöpsig,
Prettau, Repau, Rodigau, Reuben, Rödgen, Salsfurt, Schierau, Thathelm, Wolfen
und Jüchepau.
Controlplatz Bitterfeld, Land,
am 7. November 1890, Vormittags 8 Uhr.

- Ortschaften:** Althausitz, Gremmin mit Werken, Bolzenwitz, Niemeß, Sande-
dorf mit dem Guden Quir, Marie, Antonie, Richard, Germinie u. Bergheimnisch,
Jöckeritz, Mühlentzsch, Friedersdorf, Mühlitz und Roud.
Zur Vermeidung der Control-Bekanntmachung sind verpflichtet:
1. Sammler der Garde, den Eintrittepuppen und der Marine angehörigen Mann-
schaften der Reserve, und diejenigen Mannschaften der Land- und Cavallerie
1. Aufgebots, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1878 oder
als vierjährig Freiwillige der Cavallerie in der Zeit vom 1. April bis 30
September 1880 eingetreten sind.
2. Die dauernd Invaliden, welche der Reserve angehören.
3. Die zur Disposition der Truppen bezw. Marinebetriebe dauernden Mann-
schaften.
4. Die wegen zeitiger Dienstunbrauchbarkeit, auf Reclamation oder infolge der
Einstellung verübter Verbrechen und Vergehen zur Disposition der Garde
gehörenden entlassenen Mannschaften.
Erlaubtwerden haben zur Herbst-Control-Vorlesung nicht zu erscheinen.
Erlaubt werden auch zur Prüfung von der Leitung von der Control-Vorlesung
sind rechtzeitig vorher unter Befugung amtlich beglaubigter Atteste an das
Haupt-Weide-Amt in Bitterfeld einzureichen. Nur bringende Fälle können Berück-
sichtigung finden. Freiber ohne Genehmigung des Bezirks-Commandos hat Befrei-
ung mit Militärzeit nur Folge. Der Militär-Zeit ist mit zur Stelle zu bringen;
Orden, Ehrenzeichen und Entlassungen sind anzulegen.
Es wird noch besonders darauf hingewiesen, daß die in der Control-Vorlesung
eintretenden Mannschaften des Verurlaubtenstandes zufolge § 88 B. I des
Reichs-Militär-Gesetzes für den ganzen Tag, zu welchem sie einberufen sind, zum
activen Heere gehören und den Militär-Gesetzen unterworfen sind.
Die Urtheilsurtheile werden ergebenst erlaßt, Vorlesendes zur Kenntnis der
betroffenden Mannschaften zu bringen.
Bitterfeld, den 17. Oktober 1890.

Königliches Bezirks-Commando.
von Heinemann,
Major a. D. und Commandeur des Landwehr-Bezirks Bitterfeld.

Otto Thieme,
Buchbinderei und Buchhandlung,
Geiffshenthal,
empfiehlt seine große Auswahl in Hollandschiffen, Einladungs- und Tauf-
karten, Bilderrahmen, Coulo- und Gehilichdr. Schriftzettel, Öhringen,
Großchen, Armabänder von 10 Pf. ab. Anfertigen aller Buchbinder-
arbeiten. Silbervorlagen gut und billig.
Annahme von Druckfachen jeder Art zu billigen Preisen.

MARIA ZELLER
Magentropfen.
Bei Krankheiten des Magens, Verdauungsstörungen,
deren Ursachen und Folgen eine vielfach an-
gewandte gelinde Heilart ist, bewirkt rasch
sicheres und erprobtes gutes Wirkung.
Nur echt mit rothbrauner Schutzmarke und Unter-
schrift rothe Einballung.
Preis à Flasche Mk. 1.00, Doppelflasche Mk. 1.50.
Apotheker C. H. L. A. X. Krenator (München).
Bestandtheile sind angegeben.
In Apotheken erhältlich.

